

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus  
in Zeiten der Coronakrise*

**6. Sonntag der Osterzeit 22. Mai 2022**

---

**Lied: GL 81 Lobet den Herren alle, die ihn ehren**

**Einführung:**

Wir feiern den 6. Ostersonntag.

In zwei Wochen ist Pfingsten. Ostern liegt schon lange zurück. Im Tagesgebet bitten wir, die Osterfreude möge uns erhalten bleiben und unser ganzes Leben prägen und verwandeln. Wie an allen Ostersonntagen hören wir heute wieder aus der Apostelgeschichte (Apg 15,1+2.22-29), aus der Offenbarung des Johannes (Offb 21) und aus dem Johannes-Evangelium (Joh 14, 23-29).

Die 1. Lesung zeigt, ist ein Beispiel, wie das geht: Kirche in der Zwischenzeit, zwischen Gründung und Vollendung. In der 2. Lesung sieht Johannes die vollendete Kirche im Bild einer leuchtenden Stadt mit 12 Toren und 12 Grundsteinen. Im Evangelium verspricht der Herr uns für die Zeit bis zur Vollendung seinen Beistand, den Heiligen Geist.

**Kyrie:**

Herr Jesus Christus, wer dich liebt, den wird auch dein Vater lieben.  
Herr, erbarme dich.

Der Heilige Geist will uns an alles erinnern, was du uns gesagt hast.  
Christus, erbarme dich.

Gib uns deinen Frieden, den die Welt nicht geben kann.

Herr, erbarme dich.

Gott erbarmt sich unser und vergibt uns. Er befreit uns zum Frieden und zum Leben. Dafür danken wir! Amen.

**Gebet:**

Allmächtiger Gott, lass uns die österliche Zeit in herzlicher Freude begehen und die Auferstehung unseres Herrn preisen, damit das Ostergeheimnis, das wir in diesen fünfzig Tagen feiern, unser ganzes Leben prägt und verwandelt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **Lesung:** Apg 15,1+2.22-29

In jenen Tagen kamen einige Leute von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Brauch des Mose beschneiden lasst, könnt ihr nicht gerettet werden. Da nun nicht geringer Zwist und Streit zwischen ihnen und Paulus und Bárnabas entstand, beschloss man, Paulus und Bárnabas und einige andere von ihnen sollten wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln und den Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen. Da beschlossen die Apostel und die Ältesten zusammen mit der ganzen Gemeinde, Männer aus ihrer Mitte auszuwählen und sie zusammen mit Paulus und Bárnabas nach Antióchia zu senden, nämlich Judas, genannt Barsábbas, und Silas, führende Männer unter den Brüdern. Sie gaben ihnen folgendes Schreiben mit: Die Apostel und die Ältesten, eure Brüder, grüßen die Brüder aus dem Heidentum in Antióchia, in Syrien und Kilíkien. Wir haben gehört, dass einige von uns, denen wir keinen Auftrag erteilt haben, euch mit ihren Reden beunruhigt und eure Gemüter erregt haben. Deshalb haben wir einmütig beschlossen, Männer auszuwählen und zusammen mit unseren geliebten Brüdern Bárnabas und Paulus zu euch zu schicken, die beide für den Namen Jesu Christi, unseres Herrn, ihr Leben eingesetzt haben. Wir haben Judas und Silas abgesandt, die euch das Gleiche auch mündlich mitteilen sollen. **Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen**, euch keine weitere Last aufzuerlegen als diese notwendigen Dinge: Götzenopferfleisch, Blut, Ersticktes und Unzucht zu meiden. Wenn ihr euch davor hütet, handelt ihr richtig. Lebt wohl!

### **Gedanken zur 1. Lesung:**

Wenn wir die Lesung aus der Apostelgeschichte betrachten, fällt auf: Auch in der jungen Kirche war nicht alles Harmonie und heile Welt. Schon zwanzig Jahre nach Jesu Tod hat es Spannungen gegeben zwischen Traditionalisten und Progressiven, zwischen Fundamentalisten und Liberalen, zwischen Petrus und Paulus. Das gibt es also und das darf es geben: Konflikte in einer Bischofskonferenz, bei einer Synode, in einem Pfarrgemeinderat. Wenn nur im Dialog ein Weg für die nächste Strecke gefunden wird, und wenn auch oft erst nach großer Aufregung und heftigen Auseinandersetzungen.

Wie wichtig nehmen wir so manches. Und wie schnell hat es sich überlebt. Schon wenige Jahrzehnte nach dem Apostelkonzil war die

Kompromissformel des Jakobus überholt. Wer interessierte sich in den Gemeinden von Athen oder Rom noch für diese Fragen: *Beschneidung, Schächten, Speisevorschriften*. In einem anderen Kulturraum haben die Menschen ganz andere Fragen.

Und dann die Formulierung in der Lesung: „**Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen**“, euch keine weitere Last aufzuerlegen. In dieser *doch recht menschlichen* Auseinandersetzung sehen also die Apostel den Heiligen Geist am Werk. Der Geist Jesu kommt nicht wie eine wunderbare Erleuchtung von oben. Da, wo Christen bei Konflikten miteinander ringen mit Argumenten und Gegenargumenten, wo sie ihre Meinung und Gewissensüberzeugung aussprechen und zugleich anhören, was der andere zu sagen hat, da ist nach Meinung der Bibel Gottes Heiliger Geist am Werk. Bei einer PGR-Sitzung, im Ortsausschuss und in all unseren Gruppierungen. Und zu diesem Geist Jesu gehört wohl auch, dass er nicht weitere Lasten auferlegt, jedenfalls nicht mehr als unbedingt nötig, dass er vielmehr entlastet und in die Freiheit führt. Vielleicht ist es ein guter Maßstab bei unseren Entscheidungen, ob da etwas von der Frohen Botschaft durchleuchtet, ob da die Menschen aufatmen können.

Dieser Blick könnte uns etwas geben von der Langmut, vom langen Atem Gottes - und Gelassenheit, zumindest auch: Gelassenheit: in den Krisen und Turbulenzen in der Kirche unserer Tage – und auch in den Konflikten unserer Pfarrei und unserer persönlichen Lebensgeschichte. Wie vieles haben wir überstanden, wo wir zuerst meinten: der Himmel stürzt ein!

Schließen wir diese Gedanken mit dem bekannten Gebet des schwäbischen Pfarrers Friedrich Christoph Oetinger:

Gott, gib mir die **Gelassenheit**,

das hinzunehmen, was ich nicht ändern kann.

Gib mir **Mut**, das zu ändern, was ich ändern kann.

Und gib mir die **Weisheit**, das eine vom anderen zu unterscheiden.

**Lied: GL 351 Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein**

## **Fürbitten**

**Herr Jesus Christus, du hast deinen Jüngern den Beistand, den Heiligen Geist gesandt. Auch wir haben ihn in Taufe und Firmung empfangen. Wir bitten dich:**

- Für die christlichen Kirchen: dass sie im Vertrauen auf die Führung des Heiligen Geistes ohne Menschenfurcht und Ängstlichkeit die Frohe Botschaft verkünden und sie selber leben und so Zeichen der Hoffnung und des Trostes für alle sind  
*Christus höre uns*
- Für alle, die in dieser Welt Verantwortung und Macht haben, vor allem in den Krisengebieten unserer Tage: dass sie die gewalttätigen Auseinandersetzungen beenden und Wege zum Frieden finden
- Für uns selbst: dass Gott, unser Ursprung und unser Ziel, die Mitte unseres Lebens wird, dass wir uns Zeit nehmen zum Gebet und zum Gottesdienst und dass wir auch in unserem Alltag die Verbindung mit ihm nicht abreißen lassen
- Für unsere Toten: dass sie in Gott jetzt ihren Frieden und das ewige Leben haben

**Ja, heiliger Gott, lass jeden von uns von deinem Geist ergriffen sein. Dann werden wir einander annehmen und verstehen und miteinander in dieser deiner Welt wirken: zum Heil der Menschen und zu deiner Ehre. Amen.**

## **Vater unser**

### **Segen**

Gott hat uns in der Taufe angenommen als Kinder seiner Gnade; er schenke uns das verheißene Erbe.

Dazu segne uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

### **Lied: GL 451 Komm, Herr, segne uns**

*zusammengestellt von Magdalena Lappas, Gemeindereferentin*